

## 1 Zwischenfazit Post-Moderner Krieg

Im vorangegangenen Kapitel wurde versucht zu zeigen, dass sich die Kriegsführung spätestens seit dem Ende des Kalten Krieges verändert hat. Dabei wird von breiten Teilen der Literatur angenommen, dass sich ein gänzlich neuer Modus der Kriegsführung, vor allem in den westlichen und Industrienationen, etabliert hat. Dieser Modus ist zwar keinesfalls alleinstehend, doch, jedenfalls momentan, einer der am weitest Verbreiteten, wenn es zu Anwendung von Militärischer Gewalt durch <sup>1</sup> westliche Staaten kommt. Die Literatur hat für diesen Modus unterschiedliche Namen geprägt, beispielsweise "*spectacle war*" oder "*globalization war*"<sup>2</sup> und schließen sich an eine Debatte über "Neue Kriege" wie sie beispielsweise von Kaldor oder Münkler<sup>3</sup> ausgelöst wurde an. Beide Autor\_innen argumentieren dabei ähnlich, nämlich dass es in einem neuen Modus der Kriegsführung nicht primär um die Kontrolle von Territorium, sondern um das Durchsetzen von politischen Forderungen möglichst ohne eigene Verluste geht. Die hier verwendete Darstellung dieses Modus von James Der Derian<sup>4</sup> ist dabei eine der ausführlichsten, da er auf beide Punkte eingeht, die diesen neuen Modus kennzeichnen und im vorangegangenen Kapitel deutlich gemacht werden sollten.

Zum einen werden diese Neuen Kriege durch ethische Imperative begründet und durch die *jus bellum* Doktrin legitimiert, zum anderen ist der Anspruch in diesen Kriegen keine eigenen Verluste hinzunehmen, welcher in sich selbst zu einem weiteren ethischen Imperativ wird. Der Derian legt auch sehr gut dar, wie das was er einen "*technological fix*" nennt angewendet wird, um diese beiden, eigentlich gegensätzlichen Imperative zu verbinden. Dabei wird Technologie und neue strategisch/taktische Doktrinen eingesetzt, um beiden Imperativen nachzukommen. Von Interesse für diese Arbeit ist dabei nicht primär, ob der Einsatz neuer Technologien oder die Verbesserung bereits bestehender tatsächlich in der Lage ist, die beiden Imperative zu verbinden, sondern das, was von Der Derian mit dem Begriff *technofetishism* beschrieben wird. Dies ist primär der Glaube und das Vertrauen in die Wirkmächtigkeit der Technik und die Möglichkeit, in Konflikt stehende Imperative zu verbinden bzw. die Verbindung durch die Weiterentwicklung der Technik möglich zu machen<sup>5</sup>.

---

<sup>1</sup>[?]

<sup>2</sup>[?]

<sup>3</sup>[?]

<sup>4</sup>[?]

<sup>5</sup>[?] S. 199 ff.